

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

27.7.1838 (No. 206)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 206.

Freitag, den 27. Juli

1838.

## Baden.

† Aus dem Unterrheinkreise, Mitte Juli. Die großherz. Regierung ist gefonnen, die Strombahn des Neckars, die mehrfach durch Felsen und Versandungen gehemmt ist, gänzlich räumen zu lassen. Seit einiger Zeit ist man mit den Vorarbeiten dazu beschäftigt. Bereits vor drei Jahren wurden einige für die Schifffahrt höchst gefährliche Felsen oberhalb Heidelberg gesprengt, und vor Kurzem sind auch bei Neckargemünd und Wiblingen Bauten ausgeführt worden, um mehreren seichten Stellen Wasser zu verschaffen. Es bleibt hier allerdings noch Vieles zu thun übrig; die Felsensprengungen im Neckar sind mit großen Schwierigkeiten verbunden.

† Aus dem Oerrheinkreise, 20. Juli. Unsere vaterländische Salinenverwaltung gewährt nicht nur in finanzieller Hinsicht durch stets wachsenden Ertrag erfreuliche Resultate, sie macht auch in technischer Beziehung Fortschritte, und hat darin seit kurzer Zeit wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Die Herstellung einer steinernen Dampfschiff auf einer der beiden Salinen hat die Salzproduktion um zwei bis drei Zentner per Klafter vermehrt, und durch verbesserte Einrichtung zum Salzrocknen in Kästen, die mit einem hölzernen Kofst versehen sind, und mittelst Anwendung des Dampfes auf dem obern Boden der Stedhäuser, ist ein großer Fortschritt in der Salinnentechnik gemacht worden. Durch diese Einrichtung kann die Produktion ohne Vermehrung der Salzpflanzen bedeutend erhöht werden. Die neuere Einführung der Fenerung und die Zuführung erwärmter Luft unter den Kofst der Pfanne haben sich ebenfalls sehr vortheilhaft bewährt. Die Einnahme der Administrationen ist fortwährend im Steigen. Der Salzabsatz in's Ausland hat sich gemindert; allein die vermehrte innere Konsumtion erstattet der Salinenkasse das Doppelte von dem, was ihr durch des Auslandes verminderte Abnahme entgeht. Der Absatz in einige norddeutsche Bundesstaaten hat aufgehört; bedeutende Verbesserungen, vorgenommen an Salzwerken in Westphalen, haben uns diese bisherigen Abnehmer entzogen. Rappenauberg gibt an Rheinpreußen noch achttausend fünfhundert Zentner, und an ein anderes deutsches Rheinland, welches guten Wein und gutes einträgliches Wasser (Gefundbrunnen), aber kein Salz hat, circa zehntausend Zentner ab. Dürheim hatte in letzter Zeit noch die Kantone Bern, Luzern, Glarus und Solothurn zu Abnehmern. Sachverständige versichern, der Vortheil, welchen der Salzverkauf in's Ausland gewähre, sey unbedeu-

tent, ja sogar, bei Berücksichtigung der gestiegenen Holzpreise, mitunter zweifelhaft. Aus Kochsalz für die Konsumtion im Großherzogthum sind die Zuflüsse zur Kasse in fortwährendem Steigen.

## Baiern.

München, 22. Juli. Der Akademiker und Professor Steinheil hat die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß das Erdreich, gleich einem Metalldrath, zur Leitung galvanischer Ströme auf sehr große Entfernungen benutzt werden kann. Ein durch die Luft geleiteter Metalldrath, dessen beide Enden, mit Metallflächen verbunden, nur wenige Zoll tief in den Erdboden eingegraben werden, wirkt, selbst wenn der Abstand beider Platten mehrere Stunden Weges beträgt, gleich einer geschlossenen Kette, leitend für galvanische Ströme. Der Widerstand, welchen die galvanischen Kräfte bei ihrem Durchgange durch das Erdreich finden, ist um so kleiner, je größer die eingegrabenen Erdsflächen sind, und je feuchter diese liegen. An dem hiesigen Probe-Telegraphen werden Versuche angestellt mit Endplatten von Kupfer, die nur 6 Zoll in's Quadrat groß sind. Aber schon diese kleinen Platten haben, in Verbindung mit der halben Leitungskette zum Telegraphen, vollkommen ausgereicht. Die Anwendung dieses Prinzips dürfte, da sie das Problem so sehr vereinfacht, für die Herstellung galvanischer Telegraphen von höchstem Belang seyn. (A. Z.)

München, 23. Juli. Gestern nach 8 Uhr sind J. M. die regierende Königin und etwas früher J. M. die Königin Karoline in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen. (A. Z.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. Juli. Am 22. d. M. ist das seit dem 22. Juli 1837 von hohem Senat der freien Stadt Lübeck geführte Direktorium des gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands, in Gemäßheit §. 26 der Gerichtsordnung, auf hohen Senat hiesiger freien Stadt übergegangen.

— Auf einen in Nummer 58 des „Rheinischen Postillon“ enthaltenen Korrespondenzartikel, angeblich aus Darmstadt vom 20. Juli, wird zur Steuer der Wahrheit bemerkt, daß die Postkassen in Frankfurt a. M. den preussischen Thaler nicht zu 1 fl. 42 kr., wie jener Artikel angibt, sondern zu 1 fl. 44 kr. annehmen, und daß darin dem Rechte und der Billigkeit um so weniger entgegengehandelt wird, als bekanntlich das preussische Geld in der freien Stadt Frankfurt nicht gesetzlich tarifirt ist, die Postkasse daher zu

dessen Annahme eigentlich gar nicht verbunden wäre, am wenigsten aber derselben zugemuthet werden kann, sich den Wechselfällen des Kurses auszusetzen, besonders da bei Bezahlung der, aus den Abrechnungen mit fremden Postanstalten sich ergebenden, Beiträge durch Annahme des preussischen Geldes zu einem höheren Kurse der Postkasse Verluste zugezogen würden, die derselben von keinem Billigdenkenden zugemuthet werden können. (Krf. D. P. A. 3.)

#### Hannover.

Die Hann. Ztg. vom 23. d. M. meldet in ihren amtlichen Nachrichten: S. M. der König haben geruht, dem geh. Kabinetstath Rose die nachgesuchte Dienstentlassung unter Beilegung von Pension in Gnaden zu bewilligen.

Hannover, 23. Juli. Gestern wurde im k. Schlosse hieselbst im Beiseyn J. M., des Hofes und der H. M. die Konfirmation Sr. k. H. des Kronprinzen durch den hochwürdigsten Bischof von Rochester feierlich vollzogen. — Sr. H. der Kurprinz-Mitregent von Hessen haben mit Ihrer erl. Gemahlin gestern Vormittag Hannover wieder verlassen, um die Reise nach Norderney fortzusetzen.

— In der Stadt Fürstenuau im Osnabrückischen sind am 18. d. M. durch eine Feuersbrunst, deren Entstehung durch Unvorsichtigkeit verschuldet seyn soll, 43 Wohnhäuser mit 20 Nebengebäuden in Asche gelegt worden. Bei dem schnellen Umfingreifen des Feuers haben die Bewohner nur wenig von ihrer Habe retten können. Menschen sind glücklicherweise dabei nicht umgekommen. (H. 3.)

#### Kurhessen.

Kassel, 21. Juli. Sr. Hoh. der Kurprinz-Mitregent ist nunmehr, da man die Gewissheit erhielt, der Großfürst-Thronfolger von Rußland werde Kassel auf seiner Hinreise nach dem Haag nicht berühren, mit Gemahlin nach Norderney abgereist. Sollte es den höchsten Herrschaften dort nicht gefallen, so wird man sich in's Seebad von Scheveningen begeben. (Han. 3.)

#### Oesterreich.

Wien, 19. Juli. Dem Vernehmen nach ist bei dem, auf's Frühjahr beschlossenen, ungarischen Reichstage die Krönung J. M. der Kaiserin als Königin von Ungarn festgesetzt worden. Der Reichstag wird in Preßburg abgehalten werden und soll Anfangs April beginnen. S. k. H. der Erzherzog Palatinus trifft bereits die erforderlichen Einleitungen zu derselben. — Heute, Morgens, sind die Gallapferde des kais. Marstalls, spanischer Raze, nach Mailand abgegangen. Morgen gehen die prachtvollen Hofequipagen ab. Künftige Woche bricht der größte Theil des Hofstaats über Innsbruck eben dahin auf. Man rechnet, daß sich, inklus. der zahlreichen Dienerschaft des hohen Adels, gegen 3000 Personen nach Mailand begeben werden. — Der türkische Botschafter am pariser Hofe, Achmet Fetih Pascha, ist nach seiner Bestimmung abgegangen. — Nach einer Stafettennachricht trifft Sr. M. der Kaiser Nikolaus am 18. in Töplitz ein, wohin sich bereits viele Generale und Minister begeben haben. J. Maj. die Kaiserin von Rußland wird nur 2 Tage dort verweilen und sodann ihre

Reise nach Baiern fortsetzen. Man spricht von einer Vermählung des bairischen Kronprinzen mit der Großfürstin Maria. — Nach Berichten aus Kirchberg hatte sich J. k. H. die Herzogin von Angouleme auf einige Tage nach Mariazell begeben. Man weiß noch nicht, ob sich diese Prinzessin nach Karlsbad begeben wird. — Vom 20. Das Modell eines Monuments für den verewigten Kaiser Franz ist bereits wieder abgetragen u. die Idee, dasselbe in die Mitte der Passage zwischen der kais. Burg u. dem Burghor aufzustellen, ist gänzlich aufgegeben. Sr. M. der Kaiser selbst soll sich dagegen ausgesprochen und die Ansicht ausgedrückt haben, auf den Rasenbeeten des äußeren Burgplatzes ein Monument für die große Kaiserin Maria Theresia, der Stammutter der jetzigen Dynastie, und ein zweites für seinen verewigten durchl. Vater zu errichten. Mit 2 Monumenten geschmückt würde sodann der äußere Burgplatz ein schönes Ganzes bilden und eine neue Zierde der Hauptstadt werden. Nach diesem Plane sollen später andere Modelle auf beiden Seiten der Rasenbeeten aufgestellt werden. — Vom 21. Juli. Das bevorstehende Namensfest J. Maj. der regierenden Kaiserin wird nach dem Wunsch der durchl. Fürstin nur in der Familie gefeiert werden und J. M. die Glückwünsche nur der kaiserl. Familie entgegen nehmen. Am 26. ist große Familientafel.

Passau, 21. Juli. Die Donaudampfschiffahrt erfreut sich einer fortwährend starken Frequenz, zumal da das Bestreben einer möglichst regelmäßigen Abfahrt und Ankunft bei jeder Fahrt ersichtlich ist. — Auch hier fangen die Holzpreise an zu steigen. Das Ischühlige Trif, weiche Trifsholz kostet heuer 4 fl., das harte 7 fl. per Klafter, während erteres im vorigen Jahre 3 fl. 40 kr., und letzteres 6 fl. 24 kr. kostete. Mangel an diesem unentbehrlichsten aller Bedürfnisse besteht übrigens hier nicht, indem alljährlich viele Tausende von Klaftern auf Flößen und Schiffen nach Oesterreich exportirt werden. (F. M.)

Töplitz, 19. Juli. J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Abend um 6½ Uhr glücklich hier angekommen. — Sr. Durchl. der k. k. Hof- und Staatskanzler, Fürst Metternich, so wie der kaiserl. russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Resjetrode, sind bereits am 17. d. M. hier angekommen. Der kais. russische außerordentliche Botschafter am österreichischen Hofe, v. Tatitschew, imgleichen der kaiserl. russische Botschafter am französischen Hofe, Graf Bahlen, und der königl. preussische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Werther, sind auch schon seit mehreren Tagen hier anwesend. (A. 3.)

#### Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Nichts als Gerüchte, von denen eines das andere schlägt. Bald erleidet die Guerilha von Guilade von den Spaniern eine Niederlage, aber wie bei Remedido, dem schon so oft Vernichteten in Algarbien, zeigt sich hintennach, daß sie in den gallischen Gränzgebirgen einen trefflichen Zufluchtsort hat, wo sie abwechselnd nach der einen oder der andern Seite durchschlüpfen. Bald soll Bizconde das Antas, der in den nördl. Provinzen

den Oberbefehl führt, von Casdas da Rayna, wo er die Bänder gebraucht, krank nach Porto durch, kommen u. gestorben seyn. Viele setzen hinzu, an einer Vergiftung, und es ist nicht zu zweifeln, daß, wenn die Nachricht sich bestätigt, der Zufall Glauben findet und das Gebässige davon Personen aufgebürdet wird, die einer solchen That nicht fähig sind. Neulich sollte der König n beim Ausfahren von Sintra eine Feder am Wagen gebrochen, sie zwar nicht verlor, aber ihr englischer Kutscher um's Leben gekommen seyn. Jetzt zeigt sich, daß die ganze Geschichte nichts als ein Verdiente geschwätz war. Der deutsche Hoffschneider wollte dem deutschen Hoffschneider, dem der angeblich Verunglückte eine ansehnliche Summe schuldet, Angst machen, und dieser schlechte Spaß hatte denn zum Stadtgespräch werden können. Das Volk hier will Unterhaltung; gibt es keine Neugierden, so erfindet man sie. Es ist gut, daß endlich die Eriergeschichte angehen. Letzten Sonntag wurde auf dem Campo de Santa Anna der Circus Misericordia eröffnet. Mehr denn 6,000 Zuschauer strömten herbei; Fubel- und Waisenhaus müssen eine erhebliche Einnahme gehabt haben, da man für die Sonnenseite 6, für die Schattenseite 12 Groschen zahlte. Nach Abzug der Unkosten wohl über 1,000 Thlr. Dieser Circus wurde auf Kosten des Waisenhauses zu Don Miguels Zeit errichtet. Das Gebäude ist nur von Holz und nicht von massivem Marmor, d. n. Hr. v. Heeringen in seinem Buch über Lissabon in lebhafter Phantasie gesehen haben will; aber doch bleibt es die größte Wohlthat jener Regierung. Sonderbar klingt es freilich, wenn man sagt, daß in Portugal die Dohsen zur Erziehung der Kinder beitragen. Was könnte und sollte für die Erziehung nicht geschehen? Die Königin und der König scheinen die Wichtigkeit dieses Gegenstandes hinlänglich zu würdigen, und unterlassen nicht, Alles zu unterstützen, was zur Förderung der Religion und Sittlichkeit dient. Die Konfirmation der Kinder ist ein Akt, ohne dessen Beobachtung in Portugal häufig der Zutritt zur ersten Kommunion gestattet wird, aber kürzlich wurde derselbe in dem Kirchspiel von Benaferrim in Gegenwart des Hofes mit besonderer Feierlichkeit vollzogen, und das Diario do G. verno enthält davon eine ausführliche Beschreibung. Gegen 80 Kinder, zur Hälfte männlichen, zur Hälfte weiblichen Geschlechts, letztere sämmtlich weiß gekleidet, standen bereit, ihre erste Kommunion zu empfangen, nachdem J. M. W. den Thron sitz eingenommen hatten, der für sie errichtet war. Schon in der Frühe versammelten sich in der Kirche mehrere Geistliche, um die Kinder zur Beichte zu hören, wozu sie die Eltern sechs Monate vorher vorbereitet, während welcher Zeit überdies diejenigen Kinder, die sich am meisten auszeichnen, Medaillen, oder wenn sie arm sind, wie die meisten von ihnen, Geschenke erhalten. An diesem Tage wurden die Kinder mit Rosenkränzen und Heiligenbildern beschenkt, so wie die Köpfe der Mädchen mit geweihten Blumenkränzen geschmückt, in welchem Aufzuge, mit ihrem Pfarrer an der Spitze, dieselben J. M. W. empfingen. Die kirchliche Zeremonie bestand darin, daß der Pfarrer die Kinder zuerst um den Taufstein versammelte, und ihnen hier in begreiflicher Rede die Handlung der Taufe schil-

derte, und die Segnungen, die ihnen dadurch als Christen zu Theil würden. Darauf schritten sie in Prozession zum Hochaltar, der Pfarrer stimmte die Messe an, ein anderer Geistlicher hielt eine Predigt von der Kanzel, zuletzt ermahnte der Pfarrer in verständiger Rede die Kinder, wie sie, um zum ersten Mal würdig an den Tisch des Herrn zu gehen, sich nur lieben und einigen, und dann die Eltern, wie sie ihre Kinder im religiösen Glauben fort erhalten sollten. Das Ganze war rührend und erhaben, und gewiß würden Moral und Sittlichkeit und ächtes religiöses Gefühl unter dem jetzt so sehr gesunkenen Volk bald wieder aufleben, wenn alle Geistlichen sich ihr Amt so angelegen seyn ließen, wie der Pfarrer von Benaferrim. (A. 3.)

### Preußen.

Berlin, 18. Juli. Morgen wird der präsumtive Thronfolger von Dänemark, Prinz Christian, der im Jahr 1814 drei Monate lang König von Norwegen war, aus Kopenhagen hier erwartet. Da der Prinz, der mit seiner Gemahlin reist, noch nie in Berlin gewesen, so sind alle Vorbereitungen getroffen, um denselben mit den Werkwürdigkeiten der Hauptstadt bekannt zu machen. Das Aufgemitte eines Grafen und einer Gräfin v. Oldenburg, unter welchem der Prinz und die Prinzessin reisen, soll jedoch streng beobachtet werden. — Minister v. Nadler, der thätige Chef unseres Postwesens, ist heute nach Kitzingen abgereist, das auch in diesem Jahr ein von berlesener Aerzten vielfach empfohlener Brunnenort geblieben ist. — Daß der Professor Klenze nicht an der asiatischen Cholera gestorben, ist jetzt amtlich festgestellt. Obwohl vor dem Tode mancherlei auf diese Krankheit hindeutende Symptome sich kund gaben, war doch das Aussehen des Entschlammerten ganz verschieden von dem allen Aerzten nur zu bekannten Aeussern der Choleraleichen. Der Wiederausbruch dieser Krankheit in Berlin darf daher um so entschiedener in Abrede gestellt werden, als die Cholera, nach allen bisherigen Erfahrungen, niemals isolirt aufzutreten pflegt und sich immer erst durch ihre Erscheinung in unserer östlichen Nachbarschaft ankündigt. Die Postische Zeitung liefert heute aus der Feder Dr. Härings (Willibald Alexis) einen trefflichen Nekrolog Klenze's, in welchem mit Recht auf das Verdienstliche der in das praktische Leben eingreifenden Thätigkeit dieses Gelehrten hingewiesen wird. Klenze war in dieser Beziehung ein Engländer; er verband technisches Geschick mit gründlichem Wissen. Er baute nicht bloß, wie viele andere deutsche Gelehrte, Häuser in der Luft, sondern, gleich seinem berühmten Bruder in München, auch Häuser auf der Erde, und Berlin wird ihm sogar nach seinem Tode noch eine der schönsten Straßen zu verdanken haben, die jetzt im Thiergarten angelegt wird, und dem von ihm entworfenen Plane zufolge städtische mit ländlicher Architektur auf eine sinnreiche Weise verbinden soll. (A. 3.)

### Holland.

Haag, 18. Juli. Hr. G. G. Veil ist zum Rektor der deutschen Sprache an der Universität Leyden ernannt worden. (A. 3.)

## Belgien.

Brüssel, 20. Juli. Die Soldaten des ehem. Kaiserreichs haben einen Verein gestiftet, in welchem man einen politischen Zweck argwöhnte. Einer der Sekretäre schreibt deswegen an ein Tagblatt: „In unserm Verein besteht kein politischer Zweck; Menschenliebe, der Wittwe und der Waise eine hilfreiche Hand reichen, unsere alten Waffenbrüder unterstützen, der Aische desjenigen, der das Unglück gehabt, zu unterliegen, Ehre erweisen. Das ist es, was wir wollen; — unser Wahlspruch ist: Einheit, die Stärke gibt, Gehorsam den Befehlen, unbegrenzte Ergebenheit gegen das Vaterland und den Fürsten, den Belgien sich gewählt hat. In der bei der Einsetzung des Präsidenten gehaltenen Rede haben wir nur von dem großen Manne gesprochen, der uns so oft zum Siege geführt hat. Freilich hat der alte Krieger, der diese Rede gehalten, auch gesagt, daß, wenn der Feind unser Gebiet zu überziehen wagte, er dem Dienste Belgiens seinen, wenn auch verstümmelten, Arm noch leihen und viele andere seinem Beispiel folgen würden.“  
(Rhein- u. Mosel-Itg.)

Lüttich, 20. Juli. Der Kriegsminister hat vier große Depots in den durch die Eisenbahn verbundenen vorzüglichsten Städten errichtet. Künftig werden die Milizen und Beurlaubten nicht mehr genöthigt seyn, 30 bis 40 Meilen zu machen, ja selbst das Land von einem Ende bis zum andern zu durchziehen, um ihre Waffen aus den verschiedenen Depots der respectiven Regimenter, wozu sie gehören, zu holen oder dort abzugeben. Von einer andern Seite wird man durch die Leichtigkeit der zwischen diesen verschiedenen Depots errichteten Verbindungen in weniger als 24 Stunden eine ganze Armee versammeln, um sie mit aller wünschenswerthen Schnelligkeit nach einem bedrohten Punkte des Gebiets bringen zu können. Aus dieser neuen Anordnung wird ferner eine außerordentliche Ersparung für den öffentlichen Schatz an den Marschkosten hervorgehen, die jedes Jahr bedeutende Summen verschlangen. Diesen dreifachen Vortheil haben wir wieder der Anlegung der Eisenbahn zu verdanken.  
(Politique)

## Italien.

Neapel, 5. Juli. Die Verhandlungen des jüngst gemeldeten merkwürdigen Rechtsfalles haben bereits begonnen. Der in der ersten Sitzung vorgelesene Bericht des kön. Procurators lautet gänzlich zum Nachtheile der Verklagten. Obschon wöchentlich drei Sitzungen gehalten werden, so soll die bloße Vorlesung der bereits vorgenommenen Verhöre von mehr als 150 Personen bis Ende dieses Monats dauern. In Deutschland könnte dieser Fall zu einem zweiten Font'schen Prozesse Stoff geben, hier aber wird die halbe Million des Hrn. Longobuco die Sache viel schneller zum Ziele führen. — Der berühmte Banditenhauptmann Zampa, der vor etwa zehn Jahren mit seiner Bande 600 Mann regulärer Truppen in die Flucht geschlagen hatte, soll mit 18 seiner Spießgesellen aus den Gefängnissen der Insel St. Steffano entflohen seyn.  
(E. N. 3)

Venedig. Am 23. Juni, um 10 Uhr Vormittags, wur-

den in Venedig drei wellenartige Erdstöße verspürt in der Richtung von Osten gegen Westen. Die zwei ersten folgten gleich auf einander, der dritte in einem kurzen Zeitraume und dauerte im Ganzen acht Sekunden. Mit dieser Erscheinung war ein so heftiges Sturm- und Hagel-Wetter verbunden, wie seit 1832 keines gewüthet hat. Dem mäßigen Erdbeben folgte Tags darauf ein sehr windiger Morgen und ein drückend heißer Mittag.

## Schweiz.

Aargau. Das aargauische Obergericht hat in Betreff des abgewichenen Abts von Muri, in Aufhebung des bezirksgerichtlichen Urtheils, die Spezialuntersuchung angeordnet, den Thatbestand des Verbrechens der Untrennung als vorhanden anerkennend. Es beruht diese Auffassung auf der Erwägung, der Abt, fast Alleinherrscher des Klosters und Verwalter seines Vermögens, sey zwar nicht Beamter in der engsten Bedeutung des Wortes, aber einem solchen gleich zu setzen, da er sich an der Spitze einer Körperschaft befinde, der die Verwaltung des Klosters nach dem Gesez vom 3. Mai 1803 bloß unter der Bedingung wieder überlassen und aufgetragen worden sey, „daß sie der Staatsbehörde jährlich genaue Rechnung ablege.“ Hierdurch erweise sich also das Klostergut als „öffentliches“ Gut, und als solches komme es auch im Gesez vom 17. Dez. 1817 zum Vorschein, da auch hier die Rechnungsablage an den Staat dem Kloster zur Pflicht gemacht werde, und auf diese Weise das Verhältniß der Körperschaft zum Staate keinem Zweifel Raum lasse.  
(Bst. 3.)

## Großbritannien.

London, 21. Juli. Marschall Soult war gestern in Birmingham. Die Reise machte er von London bis Denbigh-Hall (48 Meilen) auf der Eisenbahn in 1 Stunde und 20 Minuten, von Denbigh-Hall bis Rugby (eine Strecke von 34 Meilen, wo die Eisenbahn noch nicht hergestellt ist) mit Post in 2 Stunden und 14 Minuten, und von Rugby bis Birmingham (28 Meilen) in 1 Stunde, sonach den ganzen Weg von London bis Birmingham, einen fast einstündigen Aufenthalt bei'm Frühstück in Rugby mit inbegriffen, in 5 Stunden und 34 Minuten. Zu Birmingham wurde er von einer ungeheuern versammelten Volksmenge mit Jubelruf empfangen, der ihn auch bei seiner Abfahrt nach Liverpool, wo er zu einem Festmahl eingeladen ist, begleitete. Nächsten Montag kommt der Marschall wieder nach Birmingham zu dem ihm von der Stadt angebotenen Festmahl.  
(Standard.)

— Die gestrige „London Gazette“ enthält eine lange Reihe von Verleihungen des militärischen Ordens vom Bade, wobei unter Andern Admiral Sir Sidney Smith, Generalleutenant Sir J. Lambert, Generalleutenant Sir R. W. O'Callaghan, Carl Gosford, Lord G. B. Russell (Gesandter am berliner Hofe) und Lord Howard de Walden (Gesandter am lissaboner Hofe) zu Extra-Großkreuzen, mit dem Rang unmittelbar nach den regelmäßigen Großkreuzen, ernannt wurden.

— Der vorgestrige, von der Königin im Neuen Schlosse

gegebene, Staatsball, welchen J. M. mit dem Prinzen Georg v. Cambridge eröffnete und auf welchem Dieselbe noch mehrere Male tanzte, ist — nach der Beschreibung des „Herald“ — so glänzend gewesen, wie nur irgend ein Ballfest dieser Saison.

— Die Gentry und Einwohner der Grafschaft Selkirk errichten dem Andenken Sir W. Scott's [der bekanntlich vieljähriger Sheriff oder Landvogt dieser Grafschaft war] auf einem dazu von der Stadtgemeinde Selkirk einhellig bewilligten Plaze auf dem dortigen Markte, zum Zeugniß ihrer Verehrung und Bewunderung, ein Monument: der Herzog v. Buccleuch [das Stammhaupt des Clans der Scotts] steht an der Spitze der dazu Beitragenden mit einer Summe von 50 Guineen. (Scotsman.)

\*\*\* Vom Rhein, 17. Juli. Der große Plan einer britischen Dampfschiffahrtsverbindung mit Ostindien mittelst Aegyptens war in großer Gefahr, an der Saumseligkeit der britischen Kompagnie zu scheitern. Jetzt aber hat man, den neuesten Berichten zufolge, den Bau von drei großen Dampfbooten angeordnet, welche für Ostindien verwendet werden sollen, und auch die Schwierigkeit des Transports durch Aegypten steht jetzt auf dem Punkte, gehoben zu werden. Die ganze Reise von England nach Ostindien soll sechzig Tage dauern, während des Wehens der Monsuns aber 85. Zu Bombay, Kalkutta und Madras werden Agentenschaften errichtet.

#### Frankreich.

Paris, 23. Juli. Ein königliches Sendschreiben an sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe des Königreichs fordert dieselben zu Gebeten für die in den 3 glorreichen Tagen Gefallenen auf. Demzufolge wird am 28. d. M. ein Trauergottesdienst in allen Kirchen der Diözesen abgehalten werden. (Moniteur-Parisien.)

— Der Gemeinderath von Calais ist durch k. Ordnananz aufgelöst worden.

— Mademoiselle Grouvelle, die bekanntlich im Hubert'schen Prozeß zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt wurde, ist zu Erhebung dieser Strafe nach dem Zentralgefängniß zu Clairvaux abgeführt worden, wo bekanntlich die politischen Verurtheilten hingebacht zu werden pflegen, deren Strafe zwei Jahre Gefängniß übersteigt.

Algier, 14. Juli. Beinahe mit jedem Dampfschiffe sieht man Soldaten aus der alten Legion von Spanien zurückkehren, größtentheils Deutsche. Diese Unglücklichen gewähren ein trauriges Bild des höchsten Elendes: halb verhungert, entkräftet durch Strapazen und Mangel, theils krank oder verwundet durchstreichen sie als zerlumpete Bettler die Straßen der Stadt, um durch Almosen das elende Leben zu fristen. Diejenigen unter ihnen sind noch glücklich, welche wenigstens ihre Gesundheit retteten; ihnen bleibt noch die Wahl, zwischen neuem Engagement oder durch Fleiß und Arbeitsamkeit eine Existenz sich zu gründen. Aber jene Armen, welche als Krüppel, krank und hilflos, entblößt von Allem hierher zurückkehren, ohne Ansprüche an den Staat, für den sie kämpften, noch an jenen, der sie verkaufte[?], diese beklagenswerthen Unglücklichen müs-

sen sowohl das Mitleid jedes Gefühlvollen erregen, wie ein warnendes Beispiel für diejenigen seyn, die auf einer ähnlichen Bahn das trügerische Glück zu erhaschen wähen. — Der Gesundheitszustand unter den Truppen liefert nicht die erfreulichsten Resultate, alle Spitäler sind überfüllt, und namentlich auf den Vorposten unterliegen unsere Soldaten der furchtbaren Hitze, welche in der Ebene, durch keine Secwinde gemildert, weit drückender als in der Stadt ist. — Das Lager bei Koleah wird immer mehr befestigt, und die massive Bauart der Festungswerke, wie der Gebäude, bildet für die Zukunft eine weit kräftigere Schutzwehr, als bei Blida, wo nur leichte Verschanzungen das Lager decken. (A. J.)

#### Türkei.

\* \* \* Triest, 16. Juli. Einem über Napoli di Romania eingetroffenen Avisoschreiben zufolge war die große türkische Flotte am 3. d. aus den Dardanellen ausgelaufen, und, den Admiral Gallois immer zur Seite, nach Scio gesteuert. Die englische und französische Flotte haben den Auftrag, jedes Zusammenstoßen der türkischen und ägyptischen Flotte zu verhindern. Uebrigens hat, nach den neuesten Nachrichten aus Alexandrien, der Bizekönig seinen Plan einer Unabhängigkeitserklärung vor der Hand ganz aufgegeben, wonach die neulich hierüber gemeldeten Gerüchte zu berichtigen sind.

#### Vereinigte Staaten.

Der londoner „Standard“ vom 20. Juli sagt, ein schaudererregender Bericht mache die Kunde in den meisten amer. Blättern, dem zufolge in einem Zeitraum von wenig mehr als zwei Jahren 3,300 Menschen durch Explosionen und Verbrennungen von Dampfbooten umgekommen seyen. Die Zahl solcher Verunglückten im J. 1838 übersteige bereits 1,000!

#### Ostindien.

Kalkutta, 14. April. Bei der Eifersucht, mit der man alle Schritte Rußlands im Osten beobachtet, hat folgender Vorfall, den die „Delhi Gazette“ mittheilt, hier bedeutendes Aufsehen erregt. Ein russischer Gesandter befindet sich am Hofe des Dost Mohammed-Khan, des Beherrschers von Kabul. Während Kapitän Burnes mit dem Fürsten im Audienzsaale sitzt, tritt der russische Gesandte herein und wendet sich zu dem Fürsten, indem er ihn laut warnt, den Rathschlägen des Kapitäns nicht zu trauen, da die Engländer mit allen Nationen erst Freundschaftsbündnisse schloßen, um sie späterhin zu betrügen und ihrer Selbstständigkeit zu berauben. Kapitän Burnes hört dies stillschweigend an, begibt sich aber später zu dem Gesandten, wobei eine lange Unterhaltung beginnt, die mit sehr bösen Worten beendet wird. (Ep. A. J.)

#### Staatspapiere.

Paris, 24. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 30 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 103 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 90 Ct. Bankaktien 2620. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont.

—; neap. R. 99. 10. Cyan. Akt. 227; Pass. —. St.  
 Germaineisenbahnaktien 880 Fr. — St.; Verf. Eisen-  
 bahntaktien, rechtes Ufer, 80 Fr. 50 St.; linkes Ufer;  
 — Fr. — St.; Setter do. — Fr. — St.; Epinac do.  
 — Fr. — St.; Mülhauser do. — Fr. — St.; Gas-  
 erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq)  
 — Fr. — St.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25 Juli, Schluß 1 Uhr. [pSt.] Pap.   Geld.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80½	—
"	Banaktien	—	—	1739
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	261	—
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	126
"	Bethm. Obligationen	4	99½	—
"	do. do.	4½	—	101½
Preuzen	Staatschuld'scheine	4	—	104½
"	Prämien'scheine	—	—	65½
Baiern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	102	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	17½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Rasgau	Obligationen b. Roths.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Int. grale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	12½
Belien	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do. a fl. 500	—	—	78

## Neueste Nachrichten.

London, 21. Juli. Aus Nachrichten aus Kanton bis zum 14. März. d. J. erfieht man, daß vom 1. Juli v. J. an bis zu Anfang März d. J. die Gesamttausfuhr von Thee nach Großbritannien 20 045 Pfund schwarzen und 4 517 000 Pfund grünen Thees betrug. (Globe.)

— Auf den 29. d. M. ist der Befehl zur Einschiffung des Gepäcks, Silbergeschirrs u. s. w. des Marschalls Soult, auf dem franz. Dampfboot Meteor, ertheilt. (Herald.)

— Am Mittwoch segelte das kön. greßbrit. Transportschiff, der „Athol“, mit Pulver und Gewehren für die Christinos und mit Kriegsvorräthen für die britischen Truppen zu San Sebastian ab. (Bristol-Herald.)

— Ein höchst angesehenem und allgemein gesuchter Anwalt, Hr. Beach, zu Bontypool ist mit einem seiner Schreiber, wegen bedeutender Fälschungen, eingezogen worden. (Globe.)

Paris, 24. Juli. Der König der Belgier ist am Sonntag von Neuilly nach Brüssel zurückgereist.

— Nach den letzten Nachrichten aus Algier war dort die Hitze bis auf 32° Reaumur gestiegen; die Soldaten sollen sehr davon gelitten haben.

— Die „Akademie der Inskripten und schönen Wissenschaften“ hat entschieden, daß der Monthyon'sche Hauptpreis für dieses Jahr dem Werke des Hrn. E. Alleß „De la démocratie nouvelle“ zuerkannt werden soll.

— Zwischen dem 14. und 21. d. M. kamen in Boulogne 19 Packetschiffe mit 1 324 Passagieren an, und segelten von dort ab 17 mit 776 Reisenden.

\*O Paris, 24. Juli. Endlich ist das, seinem Titel nach, älteste pariser Blatt, welches allen erdenklichen Farben zum Organ gebient hat, das nur zu berühmte „Journal de Paris“ um den Spottpreis von 1 000 Fr. an den ehemaligen Geranten des „Messager“ an Mann gekommen. Die Opposition gewinnt dadurch ein neues Organ. Der Saint-Simonianer, Fourrierist, Hegelianer und Fonfredit, Hr. Jules Lechevalier, bleibt nun ohne besonderes Organ. Vermuthlich öffnet ihm das „Journal des Debats“ seine Arme, weil diesem Mann sicherlich ein großes Talent nicht abzuspochen ist. — Kaum entsinnt man sich so vieler Mordthaten in der Hauptstadt sowohl, wie in den Departementen, als gegenwärtig. Zu den vielen Mordthaten gesellen sich viele Selbstentleibungen, vorzüglich von Frauen. Es ist eine wahrhaftige Epoche der Verzweiflung. Bei allem dem wird über Geschäftsstille oder Arbeitsstokung Klage geführt; der Verbrauchshandel nimmt mit jedem Tage zu, und augenscheinlich gibt es weit mehr Wohlhabende, als je. Viel mag zur überhand nehmenden Verschwendung, die weder der Noth, noch ein ihr verwandtes Uebel zur Ursache hat, die beispiellos schlechte Witterung (oder eher die tiefe und weitverbreitete Irreligiosität und Immoralität) beitragen, denn wir haben hier fast Sommer und Winter in einem Tage.

— Von der spanischen Gränze, Ende Juli. Die kriegführenden Parteien beobachten sich stillschweigend; ihre Streitkräfte sind auf einen einzigen Punkt zusammengezogen. Angriffs- u. Vertheidigungs-Maßregeln lassen nichts zu wünschen übrig. Estella ist das Hauptziel; von seinem Besitze hängt die nächste Zukunft ab. Don Carlos, dem Rathe Maroto's folgend, hat sich mitten in die Gefahr begeben. Cabrera ist um eine Division Hülfstruppen angegangen worden; schon ist dieselbe auf dem Marsche nach Tarazona; den 14. d. wollte sie zwischen Tudela und Lodoia über den Ebro setzen, um in Navarra einzurücken; allein Carteros widersezte sich dem Vorhaben mit Glück und Erfolg. Den 16. d. schickte sich die unter San Miguel stehende Division zum Sturme auf Morella an. Auf Maroto's Befehl sind zwei Bataillone Royalisten zu Estella entworfen worden, um die Schwere jüngern Leuten anzuvertrauen. Bei Bilbao lassen die Carlisten wachts unverfucht, um Vortheile davon zu tragen, allein es gelingt ihnen selten, die Ausfälle zurückzuweisen.

Beligirt unter Verantwortlichkeit von H. Maxon.

Heidelberg, 14. Juli. (Eingefandt.) Auf Veranlassung der Ernennung des Amtmann Nestler zum Hofgerichtsrath gaben ihm zahlreiche Freunde am 11. d. M. ein glänzendes Banket im hiesigen Museum, wobei sich die ungetheilte Meinung aussprach, daß die beabsichtigte Wahl eines um die Rechtsuchenden verdienten Mannes, eines scharfsinnigen und geistreichen Juristen in der Person des Ernannten höchst glücklich getroffen seye. Man fühlt sich allgemein zu der Hoffnung berechtigt, auch in der neuen Stellung sein geistiges Streben bald mit den erfreulichen Folgen gekrönt zu sehen, die sein Wirkungskreis bisher gehabt hat, und vereinigt sich in dem Wunsche, daß ihm zu dem Fortschreiten auf der Bahn, die er betreten, die Würdigung seiner Gemüths- und Verstandesvorzüge künftighalten bleibe.

#### Auszug aus den Karlsruher Bitterungsbeobachtungen.

25 Juli	Barometer	Thermometer	Wind.	Bitterung überhaupt.
M 7 U	273, 96 R.	9,3 Gr. üb. 0	W	heiter
M 4 U	273, 95 R.	14,1 Gr. üb. 0	W	heiter
M 10½ U	273, 98 R.	8,0 Gr. üb. 0	SW	heiter

#### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 27. Juli: Stille Wasser sind tief, Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Englischen, von Schröder. Hr. Pfeiffer: Baron von Wiburg, zur letzten Gastrolle.



Karlsruhe. (Erklärung.) Dem Gastwirth Weinberger in Frauenalb, der sich schon mancherlei Unziemlichkeiten gegen mich und Andere erlaubte, beliebte es nun auch in einer gegen einen Dritten gerichteten Annonce, in Nr. 202 dieses Blattes, meines Namens auf eine sehr unpassende Weise zu erwähnen. Derselbe, nöthigt mich hierdurch, die kompetente Behörde abermals zu beeheligen, wobei ich zugleich darauf antragen werde, daß seine Zeit ergebende Erkenntniß auf eben diesem Wege zur Publizität zu bringen.

Ehrmann, geh. Finanzrath.

Nr. 5787. Gerlachshelm. (Entmündigung.) Dem Michael Mübling von Oberlauda wurde in der Person des Alois Anton Stephan von da ein Rechtsbestand beigegeben ohne dessen Bewirkung Mübling keine der im L. R. S. 499 angeführten Hindernisse vornehmen kann.

Was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gerlachshelm, den 18. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Der Dienstverwalter:

Fischer.

vdt Martin.

Nr. 7889. Hüfingen. (Entmündigung.) Der pensionirte fürnisch tüfend. Forstinspektor, Anton Wittinger zu Wittenhausen, wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und ihm Schatzwirth Gantzer zu Donaueschingen als Pfleger bestellt;

was unter Hirweitung auf L. R. S. 509 hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hüfingen, den 12. Juli 1838.

Großh. badisches s. f. Bezirksamt.

Kehl.

#### Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird, vom 1. August d. J. anfangend, zwischen Karlsruhe und Heilbronn ein wöchentlich viermaliger Einnahmekurs in nachstehender Weise beschaffen:

I. Ueber Jöhlingen, Bretten, Eppingen und Schwaigern.

Abgang von Karlsruhe: Montag und Freitag, Mittags 12 Uhr

Ankunft in Heilbronn: Abends 8 Uhr.

Abgang von Heilbronn: Sonntag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr

Ankunft in Karlsruhe: Abends 8 Uhr.

II. Ueber Jöhlingen, Bretten, Leonbronn und Brackenheim.

Abgang von Karlsruhe: Mittwoch und Sonntag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in Heilbronn: Abends 8 Uhr.

Abgang von Heilbronn: Dienstag und Samstag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in Karlsruhe: Abends 8 Uhr.

Mit diesen Schwagen werden außer Personen auch die Fahrpostkutsche befördert.

Die Annahme der Reisenden ist unbedinget und die Personentaxe beträgt mit 40 Pfund taxfreiem Gepäcke 30 kr. per Meile, nebst 6 kr. Einschreibgebühr.

Karlsruhe, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Oberpostamt.

v. Kleudgen.



Heidelberg. (Bedrängungssuch.) In einer Apoteke einer Amtsstadt im Unterbrinkreis wird ein, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes, junger Mann unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft erteilen, gegen portofreie

Anfrager,

G. A. Thomas & Keller  
in Heidelberg.

Nr. 5859. Gerlachshelm. (Schuldentiquidation) Ueber das Vermögen der Verlassenschaft der Peter Seyfried's Wittwe in Ad ias. o. f. haben wir Sent erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtstufungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 23. Aug. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorkausrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigeraussschuß erwählt werden, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheinenden aus der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Gerlachshelm, den 19. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Der Amts-erwähler:

Fischer.

vdt. Martin.

## Anzeige.

Ein Herr mittleren Alters, welcher unverheirathet ist und ein jähriges Kind bei sich hat, sucht in dem Großherzogthum Baden oder Kön'greich Württemberg eine Dame, die mit liebevoller, uninteressirter Theilnahme die Fürsorge für deren Person und Hauswesen übernimmt und zugleich folgende Eigenschaften vereinigt: ein Alter von 40 bis 50 Jahren, Unabhängigkeit von näheren Familienverbindungen, gute Erziehung, sanften, sich gleichbleibenden, überhaupt liebenswürdigen Charakter, Liebe zu Kindern und zu einem häuslich stillen Landleben, Umsicht und Gewandtheit in Führung der kleinen Haushaltung, Ordnungsliebe, Reinlichkeit und Sparsamkeit. Interessenten wollen ihre, die erwähnten Verhältnisse möglichst speziell charakterisirenden Mittheilungen und Empfehlungen in französischer, wenn aber in deutscher Sprache nur mit lateinischer Schrift einsenden, unter der Adresse: Herrn A. B. in Carlsruhe (poste restante). Zugleich bittet man, Wohnort, Namen, persönliche Verhältnisse möglichst detaillirt und genau anzugeben.

Karlsruhe. (Verlorene Uhr.) Donnerstag, den 19. d. M., Abends um 8 Uhr, blieb neben dem bei Darlanden abgesteckten Badeplage nachbeschriebene goldene Uhr mit goldener Kette an einem Weidenbusche hängen. Der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung von zwei Louisd'or lange Straße Nr. 119 abgeben.

Die abhanden gekommene Taschenuhr hat ein Kettenwerk, auf goldenem Zifferblatt römische Zahlen und einen eigenen Sekundengang; das Gehäuse ist glatt und gegen den Rand hin gerippt.

Die an der Uhr befindliche goldene Kette ist eine enggeflochtene Drahtkette mit einer Vorrichtung zum Verschieben.

Nr. 861. Blumenfeld. (Offene Stelle.) Die Stelle eines Sportelektrenten bei diesseitigem Amte wird mit dem 1. September d. J. vakant, dieselbe ist mit einem fixen Gehalt von 350 fl., freiem Quartier im Amtshaus und den wenigstens 140 fl. betragenden Lantimen verbunden.

Blumenfeld, den 16. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bauer.

Neckargemünd. (Jagdenverpachtung.) Montag, den 30. Juli d. J. Morgens 8 Uhr, werden zu Ziegelhausen auf dem Rathhause nachstehende Domänenjagden der Bezirksforstrei Ziegelhausen durch öffentliche Versteigerung auf 9 und 12 Jahre in Pacht gegeben, wobei noch bemerkt wird:

- das ausländische Pächter einen annehmlischen inländischen Bürgen stellen müssen;
  - das Nachgebote nicht angenommen werden;
  - das der Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt erfolgt, wenn die Taxe bei der Versteigerung erreicht wird;
  - das Landleute und Handwerker ebenfalls als Pächter zugelassen werden, in sofern dieselben durch ein Zeugniß ihres einschließlichen Bezirksamts nachweisen, daß durch die Uebernahme eines Jagdpachts weder ein Nachtheil für ihre Familie, noch für das öffentliche Wohl zu befürchten ist;
  - das den Gemeinden gestattet ist, die Jagd auf ihrer Gemarkung in Pacht zu nehmen.
- Die hohe und niedere Jagd auf der Domänenwald ziegelhausener und schönauer Gemarkung, in soweit solche rechts der von Ziegelhausen nach Schönau ziehenden Chaussee liegen.
  - dieselbe auf der Domänenwald ziegelhausener, schönauer haffelbacher und petersthaler Gemarkung, in soweit dieselben links der schönauer Chaussee liegen
  - dieselbe auf der wilhelmsfelder Gemarkung, einschließlic der

Domänenwaldstricke Lockert und Rosberg, welche eine eigene Gemarkung bilden.

- dieselbe auf der heiligenkreuzsteinacher Gemarkung, einschließlic der dazu gehörigen Filialorte Eiterbach, Hilsenhain, Lampenheim, Hohenöd, Bärtsbach und Vorderheubach.
- dieselbe auf der heddesbacher Gemarkung, in soweit solche dem großh. bad. Forstkreis zusteht, so wie auf der Domänenwaldgemarkung, wie solche früher zu dem Forst Schönau gehörte.
- dieselbe auf der brombacher Gemarkung.
- dieselbe auf der Gemarkung, welche die Waldungen der Pflege Schönau bilden, auf der Gemarkung des michelbacher Forst, so wie auf den heffischen Gemarkungen Grein, Dorsberg und Neckarsteinach, in soweit solche dem großh. bad. Domänenforstkreis zusteht.
- die hohe und niedere Jagd auf der Gemarkung der heffischen Orte Hirschhorn und Langenthal, in soweit solche dem großh. badischen Forstkreis zusteht.
- dieselbe in dem heidelberger Stadtwald, einschließlic des kohlhöfer Felds und einiger in gedachtem Wald liegenden Wiesen.
- dieselbe auf einem Theil der heidelberger und schlierbacher Felder und Weinberge, so wie auf der Hälfte des Neckars, in soweit solcher diesen Forstkreis begrenzt.
- dieselbe auf dem übrigen Theil der heidelberger Gemarkung, in so weit solche unter 9 und 10 nicht angegeben ist, nämlich zwischen der schwesinger Chaussee und dem Neckar, mit der Wasserjagd auf letzterm, in soweit solche diesen Jagdkreis begrenzt.

Neckargemünd, den 12. Juli 1838.

Großh. bad. Forstamt.

v. Truchsess.

vdt. Wippermann.

## Holzverkauf.

Forstamt Neuenbürg. Im Revier Kalmbach, vom Schläge Eyberg, Distrikt Rauegrund, in der Nähe von Kalmbach und Höfen, und an der Eng gelegen, wird unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft und kann das Holz am Tage zuvor eingesehen werden.

Montag, den 30. d. M.,

früh 9 Uhr,

im Wirthshause zum Lamm in Kalmbach:

Fischholz von 25r — 60 Tonnen 35 St.

Kloppholz, 10', 12' und 16' lang, 274 St.

Brennholz:

$\frac{3}{4}$  Klafter eichene Scheiter,

$7\frac{1}{2}$  " do. Prügel,

$15\frac{1}{2}$  " buchene Scheiter,

27 " Nadelholzprügel; ferner

156 " unaufbereitete Eichen, zu Nutz- und

Brenn-Holz tauglich, und

6,625 buchene und tannene Willen.

Im Revier Herrenalb, von dem Schläge Habichst, zunächst Neusag und Döbel,

Dienstag, den 31. d. M.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Neusag:

Klopp- und Bau-Holz von 25r bis 30er 70 St.

Eichenes Nutzholz 3 St.

Buchenes Scheiterholz  $5\frac{1}{2}$  Klafter.

Eichenes do.  $6\frac{1}{2}$  Klafter.

Neuenbürg, den 14. Juli 1838.

Kön. würt. Forstamt.

v. Wolke.

Mit einer Beilage.